

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamzeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gesichtl. Einreich. od. Konfusen hinfällig wird. Erscheinungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Teleg.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 252

Altensteig, Dienstag den 28. Oktober 1930

53. Jahrgang

Die Bergwerkskatastrophen

Zwei weitere Tote in Alsdorf

Nagold, 27. Oktober. In Alsdorf ist im Laufe des heutigen Tages noch ein Steiger tot zu Tage gefördert worden. Ein Verletzter ist im Krankenhaus Bardenberg gestorben.

Papstspende

Rom, 27. Oktober. Wie wir erfahren, hat S. S. Papst Pius durch den apostolischen Nuntius in Berlin den Familien der verunglückten Bergleute in Anken eine Spende von 10 000 R.M. überweisen lassen.

Die Bergungsarbeiten auf Grube Nagbach — Die Ursache des Unglücks

Saarbrücken, 27. Okt. Die Bergungsarbeiten auf Grube Nagbach sind fortgesetzt worden. Bis jetzt sind 86 Leichen zu Tage gebracht worden. Zwei Tote liegen noch unter Tage, drei Bergleute werden vermisst. Von den Verletzten sind vier schwer verwundet, vier gestorben, 16 leicht verletzt und einer bereits entlassen. Ueber die Ursache des Unglücks kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß es sich um eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion handelt, die dann durch Gesteinstiefelung lokalisiert worden ist.

93 Todesopfer der Nagbacher Katastrophe

Saarbrücken, 27. Oktober. Die Berginspektion IX gab bekannt, daß nunmehr alle eingeschlossenen Bergleute, bis auf einen, der nicht gefunden werden kann, geborgen sind. Die Zahl der Toten beträgt mit diesem einen also 93. 21 Verletzte liegen im Krankenhaus, 4 davon befinden sich noch in Lebensgefahr. Von den Toten sind jetzt alle bis auf vier identifiziert worden.

Beleidigung der französischen Regierung

Saarbrücken, 26. Okt. Der französische Außenminister Briand sandte dem Präsidenten der Regierungskommission ein Beleidigungsgramm, in dem er im Namen der Regierung der Republik die sich in Christus vor den Opfern der Katastrophe auf der Grube Nagbach verneigende, den Verunglückten und deren betroffenen Familien die innigste Anteilnahme und den am Rettungswert beteiligten seine Anerkennung ausdrückt.

10 000 Mark-Spende des Reichspräsidenten für die Opfer von Nagbach

Berlin, 27. Okt. Der Herr Reichspräsident hat für die Opfer der Bergwerkskatastrophe auf Grube Nagbach einen Beitrag von 10 000 RM. aus seinem Dispositionsfond bewilligt.

Der Reichsverkehrsminister fährt zu den Beisetzungsfeierlichkeiten im Saargebiet

Berlin, 27. Oktober. Wie wir im Zusammenhang mit der heutigen Kabinettsitzung noch erfahren, wird der Reichsverkehrsminister Dr. v. Guérard ins Saargebiet fahren, um den Reichspräsidenten und die Reichsregierung bei der Beisetzung der Opfer des Unglücks auf der „Nagbachgrube“ zu vertreten.

Die Beschießung der „Baden“

Der erste Bericht des Kapitäns der „Baden“

Hamburg, 27. Okt. Vom Kapitän des Dampfers „Baden“ ist bei der Hamburg-Amerikaline folgendes Telegramm über die Beschießung des Dampfers eingetroffen: Baden auslaufend, alle Kriegsfahrzeuge und Forts durch Seiten der Haaga strömend, mit besonderer Ausfahrtlaubnis des Hafenkapitäns versehen, vor Passieren des Forts Santa Cruz Weissenanal abend, wurde, nachdem bereits Insel Coluduba passiert hatte, beschossen. Granatvölltreffer, Hintermast über Bord, 26 Tote und 43 Verwundete. Namen deutscher Passagiere bereits abgemeldet. Zwecks provisorischer Reparatur und Ablegung der Verletzungen ist Verbleiben bis Montag mittag erforderlich.

Die Unterjagung der Beschießung der „Baden“

New York, 27. Okt. Wie Associated Press aus Sao Paulo berichtet, wurde dort bekanntgegeben, daß das von der deutschen Besatzung und vom Kapitän der „Baden“ gesammelte Beweismaterial ein Verzeichnis des Festungskommandanten feststellt, der den verhängnisvollen Schuß abgeben ließ. Dieser Offizier gab an, daß er die militärischen Befehle, sowie die schriftlichen Instruktionen des Hafenkapitäns bezüglich der Regelung der Dampferausfahrten mißverstehen habe.

Beisetzung der Todesopfer

London, 27. Okt. „Morningpost“ meldet aus New York: Sonntag land in Rio de Janeiro das Beerdigungsschiff der 27 Todesopfer des deutschen Dampfers „Baden“ statt. Es heißt, daß die Beisetzung des Dampfers darin ihren Grund gehabt habe, daß befürchtet worden sei, brasilianische Beamte mit öffentlichen Geldern hätten sich an Bord befinden.

Bemühungen zur Beilegung des „Baden“-Falles

Berlin, 27. Okt. Wie wir von zutändiger Seite erfahren, hat die deutsche Gesandtschaft in Rio de Janeiro sofort nach Bekanntwerden der Beschießung des Hapa-Dampfers „Baden“ eine Unterhandlung eingeleitet und zu diesem Zwecke eine deutsche Kommission an Bord des Dampfers geschickt. Zugleich hat sie sich mit den zuständigen brasilianischen Stellen in Verbindung gesetzt. Die brasilianischen Behörden haben ohne weiteres zugesichert, alles zur Aufklärung des Falles Notwendige einzuleiten und schuldige Personen zur Rechenschaft zu ziehen. Die Gesandtschaft ist angewiesen worden, auf Grund des festzustellenden Sachverhaltes angemessene Genugtuung und vollen Schadenersatz zu fordern.

Spanien und der „Baden“-Zwischenfall

Madrid, 25. Oktober. Der spanische Außenminister veröffentlicht eine Note, in der zum Schluß erklärt wird, daß, ohne die Anerkennung der neuen brasilianischen Regierung zu präjudizieren, der spanische Gesandte in Rio de Janeiro beauftragt worden sei, mit den de facto-Behörden Verhandlungen über den „Baden“-Zwischenfall aufzunehmen.

Brasilianische Häfen werden nicht angehalten

Berlin, 27. Okt. Die politischen Wirren in Brasilien zwingen die europäischen Reedereien, die mit Brasilien verkehren, zu äußerster Vorsicht. Schon vor der Beschießung des Hapa-Dampfers „Baden“ haben, wie die Postische Zeitung aus Hamburg meldet, mehrere, darunter auch deutsche Reedereien mitgeteilt, daß sie ihre Abfahrten aufschieben müßten. So erklärt die Hamburg-Süd, daß alle ihre Abfahrten nach südbrasilianischen Häfen einstellen nicht stattfinden würden. Die im Verkehr nach Nordbrasilien arbeitende englische Booth Line hat ihre Oktober-Expedition nach Nordbrasilien einstellen auf unbestimmte Zeit verschoben. Auch dem Zwischenfall mit der „Baden“ werden wahrscheinlich noch mehrere Reedereien von Verschiffungen vorläufig absagen.

Reichspräsident von Hindenburg an Generaloberst Hege

Berlin, 27. Oktober. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Generalobersten Hege ein Schreiben gerichtet, das, dem „Demokratischen Zeitungsdienst“ zufolge, folgenden Wortlaut hat:

Sehr verehrter Herr Generaloberst! Euer Hochwohlgeboren habe ich durch Verfügung vom heutigen Tage mit dem 31. Okt. 1890 den Adjutanten aus dem Heeresdienst und der Gewährung der geschlichen Versorgung mit der Berechtigung zum Tragen der Uniform des 1. (preussischen) Infanterieregiments mit den Abzeichen des Generalobersten bewilligt. Bei Ihrem Auscheiden können Sie auf eine mehr als 40jährige an Erfolgen reiche Laufbahn in der ruhmreichen alten Armee und im Reichsheer zurückblicken. Die großen Verdienste, die Sie sich, in Krieg und Frieden auf verantwortungsvollen Posten berufen, erworben haben, sichern Ihnen einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der Armee, wie auch ganz besonders Ihr Wirken als Chef der Heeresleitung, das von dem Gebanen getragen war, die stetige Aufwärtsentwicklung des jungen Reichsheeres auf der von Ihren Vorgängern geschaffenen Grundlage trotz schwerer Zeiten zu sichern und auszubauen. Nehmen Sie hierfür den Dank des Vaterlandes und des Heeres entgegen. — Im Gebenken Ihrer verdienstvollen Tätigkeit als Kommandeur der 1. Division will ich durch die Verleihung der Uniform des 1. (preussischen) Infanterieregiments auch in Zukunft Ihre Verbundenheit mit unserer schwer ringenden abgetrennten Provinz Ostpreußen und Ihrer Truppe zum Ausdruck bringen. Als äußeres Zeichen meiner Anerkennung werde ich Ihnen mein Bild mit Unterschrift zugehen lassen. Mit kameradschaftlichem Gruß Ihr Hindenburg.

Hochwasser in Niederschlesien

Große Ueberschwemmungen bei Zittau

Zittau, 27. Oktober. Große Ueberschwemmungen haben die Verbindung von Zittau nach Reichenau unterbrochen. Die Straßen sind für den Verkehr gesperrt. Die umliegenden Weisen von Weinau gleichen ebenfalls einem großen See.

Das Hochwasser in Niederschlesien

Görlitz, 27. Oktober. Der Wasserstand der Neiße betrug heute abend um 21.25 Uhr 2,90 Meter. Heute nachmittag hat das Hochwasser die Verbindungsbrücke vom Ufer zum Weinauaband fortgerissen. Mehrere Leute saßen sie mit Weinen ans Ufer, wo sie von Feuerwehrlenten festgebunden wurde. In der Rothburgerstraße wurden von Winde verschobene Dächer der Rotbaracken an der Städtischen Ziegelei abgerissen. Die Neiße-Insel ist völlig überschwemmt. Das dortige Restaurant ist gänzlich vom Wasser umspült.

In Marklissa waren am Montag nachmittag die Neustadt und Teile von Obershadewalde von der übrigen Stadt vollkommen abgeschnitten. Die Untere Baderstraße war ebenfalls überschwemmt; desgleichen ist der Schwertbach über seine Ufer getreten. Unterhalb von Marklissa ist das Tal überschwemmt, besonders auch durch die Zuflüsse vom Baderbach und aus Ger-

lachheim. Sehr hart betroffen sind Erdmannsdorf und Holzstich, wo Schulhäuser unter Wasser stehen und die Leute in die oberen Stockwerke flüchten mußten. In Holzstich wird erneut ein Dammbau des Quais befürchtet, wie er im Jahre 1926 eingetreten ist.

Auch in Lauban ist das Wasser bereits in die Häuser und Keller eingedrungen. In Berdeland, Kreis Lauban, haben zahlreiche Familien die unteren Wohnräume räumen müssen. Auch in den weiter unterhalb des Wasserlaufes liegenden Ortschaften herrschen die gleichen Verhältnisse. Besonders sind die Dörfer Wünschendorf, Sächsisch-Hangsdorf und Allersdorf in Mitleidenschaft gezogen.

Eine Mussolini-Rede

Rom, 27. Okt. Mussolini hielt vor den im Palazzo Cenezia versammelten Vorständen der faschistischen Provinzverbände ganz Italiens eine Rede, in der er erklärte: Achtjährige Arbeit hat den Faschismus zu immer größerer politischer und moralischer Entschlossenheit und einem immer klareren Verantwortungsbewußtsein gebracht. Mussolini erinnerte an seine im Mai in Florenz und Mailand gehaltenen Reden, in denen er jenem seltsamen heuchlerischen Europa, das in Genf vom Frieden tanzt und überall zum Kriege rüft, die Nase habe herunterreißen wollen. Diese Reden seien als eine Kriegserklärung aufzufassen worden, während man vernessen habe, daß der Krieg gegen das faschistische Regime seit acht Jahren von den Männern, Gruppen und Parteien geführt werde, auf die er in Florenz angespielt habe. Faschisten töten, weil sie Faschisten sind, das faschistische Regime verlegen, um ihm jeden Kredit zu nehmen, ist das nicht eine Kriegshandlung? fragte Mussolini. Dieser geistige Krieg bereite den militärischen Krieg gegen das faschistische Regime vor. Bald werden wir auch Kindern die Hände abgehackt haben, wie das den Deutschen im Jahre 1914 nachgesagt wurde, was nicht ausschloß, daß sich jede Spur dieser verflümmelten Kinder verlor. Jede Verleumdung, auch die infamste, wurde gegen die Faschisten geschleudert, um den Haß gegen das faschistische Italien, der von Millionen und Abermillionen gerechtfertigt wird zu fördern. Wir kämpfen in einer untergehenden Welt. Es ist zwangsläufig, daß dieser geistige Kriegszustand besteht und sich verschärft, denn wenn es nicht so wäre, wäre der Faschismus sehr überhand. Indessen werden neben dem geistigen Krieg die Vorbereitungen des materiellen Krieges an unseren Grenzen beschleunigt. In den Ästen, die wir führen, saute Mussolini, sind Tag für Tag die militärischen Vorbereitungen aufgezichnet, die seit 1927, also lange vor meinen Reden von Vitorino, Florenz und Mailand gegen Italien unternommen worden sind. Hier ist die Liste der aufgestellten Batterien, der errichteten Forts, der vorbereiteten und angelegten Armierungen. Komme ich noch länger warten, um das italienische Volk wahrzurufen! Nichts haben diejenigen, denen die Nase heruntergerissen wurde versucht, Italien als die einzige Gefahr für den europäischen Frieden hinzustellen, als den einsigen Wolf unter einer Herde friedlicher Lämmer. Dieses Spiel ist kindisch. Das faschistische Italien wird in dem Maße rüsten, wie alle rüsten. Es wird abrüsten, wenn alle abrüsten.

Das Gold in der Reichsbank

Unsere Währung ruht auf einem starken Goldfundament. Die Wochenberichte der Reichsbank geben darüber in sachlichen, klaren Ziffernabbildern eindeutig Aufschluß. Mitte Oktober belief sich demnach der Goldbestand der Reichsbank auf 2,18 Milliarden RM. Das sind, um es in einer Gewichtsmenge auszudrücken, nicht weniger als 15 660 Zentner Gold, die zum Teil als Barren, zum Teil in Form in- und ausländischer Goldmünzen in den Kellern des deutschen Zentralnoteninstituts lagern; nur ein verhältnismäßig kleiner Teil ruht als Golddepot bei ausländischen Zentralnotenbanken. Neben diesem Goldvorrat verfügt die Reichsbank noch über einen Bestand besonders hochwertiger Devisen, die als Deckungsgrundlage für die umlaufenden Reichsbanknoten etwa dem Golde gleichstehen. Der Bestand an solchen deckungsfähigen Devisen betrug Mitte Oktober 1930 174 Millionen.

Ueberblickt man die Entwicklung seit der Währungsstabilisierung, so ist eine beträchtliche Zunahme des Goldvorrats unverkennbar: Mitte Oktober 1924, vor sechs Jahren also, verfügte die Reichsbank nur über 818 Millionen, um die gleiche Zeit des Jahres 1927 bereits über 2,01 Milliarden und am 15. Oktober 1929 über 2,56 Milliarden Gold und Devisenbesitz. Es handelt sich dabei jedoch nicht um ein organisch gleichmäßiges Wachstum — Monate stagnierender und rückläufiger Bewegung sind, verursacht durch volks- und weltwirtschaftliche Ereignisse, keineswegs ausgeblieben. Ueberdies kann der Goldbestand in gewissem Sinne auch als ein bewegliches Instrument der Reichsbankpolitik gelten. Goldsendungen der Reichsbank ins Ausland z. B., wie sie in den letzten Wochen zu beobachten

waren, bieten keinen Anlaß zur Beunruhigung. Solche Goldexporte dienen lediglich dazu, die geringen Kursschwankungen, denen alle Währungen, auch der amerikanische Dollar und das englische Pfund, im internationalen Geldverkehr unterworfen sind, nach oben oder unten, auszugleichen.

Auf den Vorrat der Reichsbank an Gold und Deckungsweisen baut der Umlauf an Reichsbanknoten auf. Er schwankt je nach dem Zahlungsmittelbedarf der Wirtschaft, pflegt in Zeiten günstiger Konjunktur höher zu sein als während einer Krise. Eine starke, unübersteigbare Schranke verhindert jedoch zu jeder Zeit die beliebige Ausweitung des Reichsbanknotenumlaufes: die strengen Deckungsvorschriften des Reichsbankgesetzes. Dort wird nämlich bestimmt, daß die umlaufenden Reichsbanknoten zu 40 Prozent durch Gold und deckungsfähige Devisen gedeckt sein müssen. Eine genaue Kontrolle wacht über die Einhaltung dieser Bestimmung; ihr äußeres Zeichen, der Kontrollstempel, ist auf jeder Reichsbanknote rechts unten zu finden. Dieser Stempel bietet die Garantie für jedermann, daß die dargelegene Golddeckung vorhanden ist. Tatsächlich ist nun das Deckungsverhältnis bisher immer günstiger gewesen, als es das Gesetz selbst vorsieht. Die Reichsbanknoten z. B., die am 15. Oktober d. J. umliefen, waren zu 56,2 Prozent durch Gold und deckungsfähige Devisen gedeckt. Der tiefste Stand der Notendeckung lag im Mai 1929 mit 41,0 Prozent; der höchste Stand im Januar 1927 mit 78,5 Prozent erreichte fast das Doppelte des gesetzlichen Deckungsverhältnisses.

Neues vom Tage

Einschränkung der gesellschaftlichen Veranstaltungen

Ein Appell der Reichs- und preussischen Regierung

Berlin, 27. Okt. Bei der großen wirtschaftlichen Not, mit der weite Kreise des deutschen Volkes zu kämpfen haben, muß jedes Übermaß an Feiern und Veranstaltungen vermieden werden. Aus diesem Grunde haben die Reichs- und die preussische Staatsregierung beschlossene, Einladungen gesellschaftlicher Art nur beim Vorliegen besonderer Anlässe zulassen zu lassen, und ihre gesellschaftlichen Veranstaltungen auf das Mindestmaß beschränken, was mit allseitigem Verständnis vereinbar ist. Der Herr Reichspräsident hat diesen Beschluß ausdrücklich gutgeheißen. Die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung richten angesichts des Ernstes der Zeit an alle Kreise die dringende Aufforderung, doch ihrerseits die gesellschaftlichen Veranstaltungen einzuschränken und insbesondere von öffentlichen Festlichkeiten möglichst abzusehen.

Vor neuen Verhandlungen im Metallarbeiterstreik

Berlin, 27. Okt. Der Verband Berliner Metallindustrieller und der Deutsche Metallarbeiterverband haben, wie das „Berliner Tageblatt“ berichtet, zu den in den Nachverhandlungen gemachten Einigungsanträgen Stellung genommen und dem Reichsarbeitsministerium von ihren Beschlüssen Kenntnis gegeben. Die Beschlüsse der beiden Parteien werden aber vorläufig noch ebenso geheim gehalten wie die vorgeschlagenen Einigungsformeln. Die Abaräumung eines neuen Verhandlungstermines wird von einer Besprechung abhängen, die Dr. Neuses mit dem Reichsarbeitsminister haben wird. Wie bereits angedeutet, zielt der Einigungsantrag dahin, wie bei der Schlichtung des Nordwest-Konfliktes ein neues Schlichtungsverfahren einzuführen, dessen Spruch sich beide Parteien fügen. Ob es auf dieser Grundlage aber tatsächlich zu einer Verständigung kommt, steht noch dahin, da die Gegensätze zwischen den Parteien nach wie vor fast unüberbrückbar scheinen.

Getulio Vargas soll Präsident von Brasilien werden

Neuport, 27. Okt. Associated Press meldet aus Rio de Janeiro, die provisorische Militärjunta hat den Präsidenten von Rio Grande do Sul, Getulio Vargas, aufgefordert, die Präsidentschaft von Brasilien zu übernehmen.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fz. Lehne

22. Fortsetzung.

Hatte sie es nicht selbst schon gedacht in rebellischen Gedanken? In diesem Augenblick beneidete sie beinahe die Schmeißer, die sich ihr Leben zimmerle, während sie in Alltag und Sorgen verlor, von heimlicher Sehnsucht verzehrt. Unfassbar schämte sie sich; sie konnte das Licht der Lampe kaum ertragen. Schnell legte sie ihre Arbeit zusammen und suchte ihr Lager auf. Die Mutter schlief fest. Regungslos lag sie da und starrte in das Dunkel der Nacht. Schwarz malte sich das Fenstergitter auf dem durchsichtigen Sturz. In ihren müden Augen kam noch lange kein Schlaf; zu viel war heute auf sie eingestürzt und hatte ihr so einträgliches Leben unterbrochen. Sie mußte: Veros Worte in sich verarbeiten! Sie wehrte sich gegen den Gedanken, der mit einem Male in ihr auftauchte: „er liebt dich doch! Was geht dich das an?“

„Nein, niemals! So robust war sie nicht veranlagt, über das Glück der anderen hinwegzugehen, es ihr zu stehen. Eine Brodredt fühlte nicht, die hungert lieber!“ dachte sie trostlos. Und dann mußte sie plötzlich weinen. —

— Nur wenige Tage waren vergangen, als es eines Nachmittags klingelte — Tilli Martin war es, die Einlaß begehrte.

„Störe ich Sie wirklich nicht, Fräulein von Brodredt?“

Es war ein schöner, warmer Märztag — hell lachte die Sonne in die kleine Wohnung, alles mit einem verklärenden Schimmer überglühend. Und licht wie dieser Tag, stand Tilli vor Johanna, ihr mit einer lieblichen Gebärde einen Strauß duftender Veilchen in die Hand drückend. Der alten Erzellenz, die am Fenster in der wärmenden Sonne saß, lächelte sie rezeptvoll die Hand. Voller Bewunderung betrachtete Tilli Johannas Kunstwerke und bestellte danach. Und dann hatte sie eine Bitte, eine ganz große, eine rie-

Rückfluß deutschen Kapitals aus der Schweiz

Berlin, 27. Oktober. Wie die „Vossische Zeitung“ aus Zürich berichtet, ist am Schweizer Kapitalmarkt ein kräftiger Tendenzumschwung eingetreten. Auf Grund umfangreicher Verkäufe haben die Kurse, die eine Zeitlang im wesentlichen durch große deutsche Privatkäufe in die Höhe getrieben waren, prozentweise nachgegeben. Die 3-prozentigen Bundesobligationen, die Ende September 94 1/2 Prozent notierten, wurden beispielsweise auf 93 zurückgedrückt. Die 4-prozentige Anleihe des Kantons Bern, die vor etwa drei Wochen mit 99,1 Prozent emittiert wurde und ihren Kurs anfänglich auf 100 1/2, verbessern konnte, ist jetzt bereits zu 98 erhältlich. Das Blatt kennzeichnet diese Bewegung als eine Auswirkung des Zurückfließens deutschen Kapitals von der Schweiz nach Deutschland, die eine Folge der Konsolidierung des Kabinetts Brüning und der damit eingeleiteten innerpolitischen Beruhigung sei.

Briefe an das Reichswirtschaftsministerium abgefragt

Nach einer Meldung der „Berliner Kontostadt“ hat der 53-jährige Postassistent Schulz aus Berlin-Köpenick, der am 5. Juni unter Spionageverdacht verhaftet worden war, im Moabit-Untersuchungsgefängnis Selbstmord begangen. Vor seinem Selbstmord hat Schulz, der Postkassierer der D-Büro Berlin-Berlinischen und Berlin-Breslau gewesen war, das Geständnis abgelegt, seit dem März dieses Jahres die laufende Post des Reichswirtschaftsministeriums in Berlin mit den östlichen Kommandos, insbesondere mit der 1. Kavalleriebrigade in Frankfurt a. O., unterzogen, sie zum Photographieren eines Agenten aus Polen übergeben, und sie mit Verpötnungen ihren Empfängern zuzuschicken, ohne daß die Sache herausgelassen wäre. So lieferte er immer wieder die Briefe ab, ohne nennenswerten Nutzen davon zu haben. Der Verhaftete leide ein volles Geständnis ab. Er hat schweren Landesverrat begangen und eine schwere Zuchthausstrafe wäre ihm gewiß gewesen, wenn er nicht seinem Leben vorzuziehen ein Ende gemacht hätte.

Dieser Fall, den das Blatt im großen und ganzen richtig darstellt, liegt bereits mehr als ein Viertel Jahr zurück. Schulz wurde am 7. Juni 1930 verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert. Dort leide er ein umfassendes Geständnis ab. Am 14. Juli hat sich Schulz im Gefängnis erhängt, am 28. Juli wurde daraufhin das Verfahren eingestellt.

Schweres Verkehrsunfall bei Neustrelitz

Berlin, 27. Okt. Aus Neustrelitz wird gemeldet: Ein schweres Verkehrsunfall, das 4 Todesopfer forderte, ereignete sich Sonntagabend in unmittelbarer Nähe der Stadt. Es stießen zwei Motorräder in voller Fahrt zusammen. Die Führer der beiden Räder und ihre Begleiter auf dem Sozius wurden auf die Straße geschleudert. 3 von ihnen waren sofort tot. Der vierte, der Mühlentischersohn Wollenberg aus Strelitz, verstarb auf dem Transport zum Krankenhaus. Eins der Motorräder soll ohne Sicht gefahren sein.

Hinterlassung der Ratifizierungsurkunde zum Londoner Flottenvertrag

London, 27. Okt. In Anwesenheit der Minister Macdonald, Henderson und Alexander haben die Premierminister von Canada, Kalktralen, Neuseeland, Südafrika und Neuland, sowie die Botschafter der Vereinigten Staaten und Japan im Foreign Office die Ratifizierungsurkunde ihrer Länder zum Londoner Flottenvertrag niedergelegt. Unter Hinweis auf die Anwesenheit des französischen und italienischen Botschafters sprach Macdonald die Hoffnung aus, daß deren Länder im angelegten Zeitpunkt ratifizieren können.

Hochwasserkatastrophe in Smorna

Sie jetzt 40 Tote geborgen

Smorna, 26. Okt. Das Hochwasser nimmt hier immer erster Ausmaße an und hat zahlreiche Todesfälle und großen Sachschaden zur Folge. Es sind bereits etwa 40 Tote geborgen; aus die Zahl der Verletzten ist beträchtlich. In Smorna und Umgegend sind insgesamt rund 100 Häuser eingestürzt. Der Verkehr auf der Bahnlinie Aidin-Kassaba ist infolge des Einsturzes mehrerer Brücken unterbrochen.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 28. Oktober 1930.

Simon und Judas: 28. Oktober. Simon und Judas als Torwächter ist der kürzeste, düsterste und unfreundlichste Tag des Jahres; ist es doch noch ein kurzer Schritt in den November. Der lichte Tag ist auf eine Dauer von zehn Stunden zurückgeschraubt. Der meteorologische Charakter der Wetterlage zeigt große Neigung zu trüber Witterung. Immer mehr hüllt sich die Sonne in die Schlafhaube des Winters ein. Die Luft hat kühle Eigenschaften angenommen. Die Zeit der Nachfröste ist angebrochen. In die Niederlagen mischen sich auf den Höhen Schneeflocken: Simon Jude wirft Schnee auf die Bude! Die kalte Jahreszeit fängt an, ihre Sprache zu reden: Ist Simon und Judä vorbei, so hinter der Winter herbei! In der guten alten Zeit bestand auf dem Lande der Brauch, auf dem Simon-Judä-Markt den Bedarf der Winterkleider einzukaufen, daher der Spruch: An Simon Jude kauft alles in der Bude!

Wie wird das Wetter in den nächsten Tagen? Die Wirbeltätigkeit auf dem Atlantischen Ozean hat sich in der letzten Zeit wieder etwas südlich ausgedehnt, ohne uns allerdings schon unmittelbar in ihren Bereich zu ziehen. Wir blieben im Randgebiet und hatten deshalb bei den Niederlagen auch nur recht wenig Luftbewegung. Langsam schiebt sich nun aber die polare Luft und mit ihr die Hauptbahn der Depressionen südwärts, so daß mit einem stärkeren Einfluß auf das Wetter Mitteleuropas zu rechnen ist. Die erste Folge wird eine erhebliche Verstärkung der Druckunterschiede sein, die wiederum eine Verstärkung der Luftbewegung zur Folge hat. Man muß annehmen, daß der Wind zeitweise Sturmstärke erreichen kann, womit dann weiterhin auch Rückflüsse auf die Temperaturen gegeben sind. Da nämlich bei diesen Wetterlagen der Wind fast einseitlich aus W. und SW. kommt, so bringt er verhältnismäßig gleichmäßige Wärme mit. Mit tiefen Temperaturen ist also noch nicht zu rechnen. Nachfröste sind wohl bei leichter NW-Drehung des Windes und einer wolkenlosen Nacht möglich. Extremwerte von — 10 Grad und darunter, wie sie Ende Oktober der Jahre 1912, 1915 und 1920 in Norddeutschland beobachtet wurden, sind ausgeschlossen, ebenso natürlich hohe Werte von mehr als 20 Grad Wärme, wie sie auch schon vorgekommen sind. Da öfters Regen und Schnee fällt und bei dieser Lage fast ununterbrochen starke Bewölkung herrscht, so scheint das Wetter dieser Woche recht unbeständig zu werden und damit den Übergangscharakter zum ersten winterlichen Monat gerade zu treffen.

Ragold, 28. Oktober. (Theater.) Im dicht besetzten Löwenaal wurde gestern Abend „Wallenstein“ von Schiller durch die Bürt, Volksbühne gegeben. Die Künstler gaben allesamt ihr Bestes. Das Stück wurde flott gespielt und fand ungeteilten, lebhaften Beifall. Der Zusammenbruch der Theatergemeinde hat sich zweifellos bewährt, das geht aus dem zahlreichen Besuch der gestrigen Veranstaltung hervor.

Calw, 27. Oktober. (Herabsetzung der Versicherungsbeiträge bei der Allgem. Ortskranken- und Unfallkasse Calw.) Am letzten Samstag hat der Ausschuss der Allg. Ortskranken- und Unfallkasse Calw beschlossen, zum 1. November die Beiträge von 7,5 auf 6,9 Prozent herabzusetzen. Zur Inkraftsetzung dieses Beschlusses ist noch die Zustimmung des Oberversicherungsamtes erforderlich.

Freudenstadt, 27. Oktober. Der Bezirksbienenzüchterverein hielt letzten Sonntag nachmittag im „Murgtälcherhof“ seine Herbstversammlung ab, die von den Jüngern und auch einer Anzahl Imperinnen aus Stadt und

Langrohe — ob Johanna nicht am nächsten Abend eine Tasse Tee bei ihr trinken wolle? Johanna erschrak — nein, nein! Was hatte es für Zweck, da Beziehungen zu knüpfen, die nur voller Schmerzen für sie waren!

Tilli war so enttäuscht, weil Johanna nicht „ja“ sagte und nach Ausflüchten suchte, man sah es ihr an — und sie bettelte so unwiderstehlich, daß Johanna ihr schließlich doch das Versprechen gab, zu kommen.

Und sie sah wirklich am nächsten Abend in Tilli Martins reizendem Salon. Mit rührender Aufmerksamkeit hatte die junge Dame für ihren Gast gesorgt. Keine kleine Kuchen, in einem gelochten Silberkorb geordnet, sowie ein Apfelsuchen standen auf der weißen Tischdecke, und köstlich duftete der Tee in den Melkener Tassen. Dankbar empfand Johanna doch, daß sie einmal etwas anderes hatte als das tägliche Einerlei in Arbeit und Sorgen. Und Tilli war wirklich ein liebenswertes Geschöpfchen, mit dem es sich gut plauderte; sie war sehr heles und wußte überall Bescheid. Ueber allerlei sprachen sie; Tilli schwärmte sehr von ihrem Verlobten, „Wenn ich erst meine Frau sein werde, muß ich mich doch mit um meine Patienten kümmern, muß seine Assistentin sein!“

Wie seltsam das aus dem Munde dieses aelteren, puppenhaften Wesens klang, das wie ein Reihner Nippiaur in einem Brunnenschrank wirkte!

So ernst und überzeugt hatte sie gesprochen, daß Johanna gerührt ihre Hand auf die Tillis legte.

„Leicht ist es nicht, Fräulein Martin, was Sie sich da vornehmen! Es wird Ihre Kräfte weit übersteigen.“

„Das sagte mein Verlobter auch! Aber ich denke es mir so schön, zu helfen!“

„Sie können es dennoch, Fräulein Martin! An die beständigen Kreise werden große Anforderungen gestellt! Die Not wird täglich größer! Und die wahre Not sieht man nicht! Die geht nicht auf die Strabel Die Leute können kein Geld verdienen. Bei meinen Besorgungen beobachte ich so allerlei. Wer kauft das teure Obst, die Schokolade? Wer das Fleisch, die Semmeln? Ein Geldwahn beherrscht die Menschen, ein Geldwahn, der entsetzlich ist!“

„Das selbe sagt auch mein Verlobter! Er als Arzt hat ja soviel Einblick in das Leben! Darf ich Ihnen etwas verraten, Fräulein von Brodredt? Er bewundert Sie sehr! Sie hatten sich doch vor kurzem einer erkrankten Frau in Ihrem Hause so selbstlos angenommen, obwohl Sie doch selbst so viel zu tun haben —“

„Das war einfachste Menschenpflicht!“ entgegnete Johanna errötend.

Tillis Vater kam, die Damen zu begrüßen. Er war ein behäbiger, ganz sympathischer Mann, Mitte der Fünfziger, der sich anscheinend sehr geehrt fühlte, daß eine Baroness Brodredt in seinem Hause weilte. Aus kleinen, schlichten Verhältnissen stammend, hatte er sich emporgearbeitet und war ein sehr vermöglicher Mann geworden. Die Tochter, die eine sorgfältige Erziehung genossen, die Tochter und deren Glück war sein höchstes Streben.

„Tilli, du bekommst nachher noch Besuch. Eugen telephonierte, er würde dir im Vorbeigehen noch guten Abend“ sagen.“

In Johannas blaße Gesicht stieg eine leise Rote. Und als Dr. Ehrwald nachher kam, fühlte sie sich innerlich unfrei, und es war wie ein leises Schuldbewußtsein in ihr Tilli gegenüber — doch was konnte sie dafür, daß sie den Mann liebte! Sie hatte das Aufsehen in seinen Augen bei ihrem Anblick gesehen, hatte das leise Leben in seiner Stimme gehört, als er sie begrüßte. Wohin sollte das führen?

Sie bereute, Tillis Einladung angenommen zu haben, weil es bei der einen nicht bleiben würde. Tilli hatte schon den Wunsch ausgesprochen, ob man sich nicht öfter sehen könne, wenigstens an einem Abend in der Woche; keine unter ihren Freundinnen sei so wie sie, Johanna.

Nachdem Tillis Verlobter erschienen, verplauderte man noch ein halbes Stündchen, dann wurde es hohe Zeit für Johanna, aufzubrechen.

„Du begleitest doch Baroness Brodredt, Schatz?“ wandte sich Tilli an den Verlobten.

Mit fragendem Blick sah der junge Arzt Johanna an. „Wenn es Baroness anaenehm ist —?“

(Fortsetzung folgt.)



Beizt gut besucht war und einen schönen anregenden Verlauf nahm. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein hochinteressanter Vortrag von Hauptlehrer Süßer-Alpertsbach über „Wärmewirtschaft im Bienen“, an dem sich eine äußerst lebhaft ausgeprägte Anteilnahme, so daß der vorgeschrittenen Zeit halber verschiedene geschäftliche Angelegenheiten des Vereins nur noch in aller Kürze erledigt werden konnten.

Friedrichshafen, 27. Okt. (Kardopolfahrt.) Wie verlautet, soll die Nordpolexpedition der Aeroarkit mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ bis zum Jahre 1932 verschoben werden, und zwar aus verschiedenen Gründen. Der endgültige formelle Beschluß hinsichtlich der Expedition soll in einer Sitzung der Aeroarkit erfolgen, die Ende November abgehalten wird.

Aus Baden

Pforzheim, 27. Oktober. Zwischen Brötzingen und Dietlingen fuhr am Samstag nachmittag ein Pforzheimer Auto infolge der Glätte der Straße in den Graben. Dabei wurden zwei der Insassen schwer verletzt. Dem einen, dem in der Schwarzwaldstraße wohnenden 25 Jahre alten Kraftwagenführer Walter M., ist der Brustkorb schwer gequetscht, der andere, der 25 Jahre alte Jasser Julius K. aus der Westlichen 24, hat starke Kopfverletzungen erlitten. Man hofft die beiden, die nach dem Stöße gebracht wurden, am Leben zu erhalten.

Gernsbach, 24. Oktober. (Kabiater Fechtbruder.) Ein kabiater Fechtbruder wurde am Mittwochabend hier eingeliefert, nachdem er den ganzen Tag über in Hörden gebettet hatte. Der Bruder der Landstraße war stark angeheitert. In seiner Zelle tobte er noch den ganzen Abend herum. Als man ihn Donnerstag vormittag nach Kastatt verbringen wollte, hatte er diese Absicht dadurch vereitelt, daß er seine Kleider, ja sogar Hemd und Schuhe, derart zerriß, daß zuerst ein Anzug beschafft werden mußte. Erst am späten Nachmittag konnte der Weitertransport des Burschen erfolgen.

Singen a. S., 25. Okt. (Einen vier Zentner schweren Geldschrank samt Inhalt weggeschleppt.) In der Nacht zum Freitag schleppten Eindrehler aus den Büroräumen der Industrie, Ecke Erzberger- und Bahnhofsstraße, den etwa vier Zentner schweren Geldschrank samt den darin enthaltenen Barbeträgen und für die Firma wertvollen Schriftstücken. Die Täter sind noch unbekannt.

Offenburg, 25. Oktober. (Mit 10 000 Mark Lohngebern klüßtig.) Nach der Unterschlagung von 10 000 Mark Lohngebern, die von einer hiesigen Bank erhoben wurden, ist am Freitag der Bote Albert Silberer der Emaillierwerke in Ortenberg klüßtig gegangen. Silberer war seit fünf Jahren in diesem Betriebe tätig. Er konnte am Samstag in Straßburg erfaßt und festgenommen werden.

Rippoldsau (bei Wolfach), 25. Oktober. Die Versteigerung der Gemeindejagd brachte einen Mehrerlös von 200 Mark gegen das letztemal und wurde um 531 Mark zugeschlagen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammenstoß in Bombay. In einem ersten Zusammenstoß zwischen Polizei und indischen Nationalisten kam es auf der Maidan-Platz an. Die Polizei ging mit Tamburstäben gegen die Menge vor, wobei 235 Personen verletzt wurden. Von diesen mußten 155 in Krankenhausbehandlung bleiben.

Sieg der Sozialisten im Staate Neu-Südwest. Die Wahlen für die gesetzgebende Versammlung des Staates Neu-Südwest (Australien) haben zu einem Siege der Sozialisten geführt, die in einem Parlament von 90 Mitgliedern eine Mehrheit von 18 Stimmen haben werden.

Minister Franzen aus dem preussischen Justizdienst ausgeschieden. Der Amtsgerichtsrat Dr. Franzen in Kiel ist infolge seiner Ernennung zum braunschweigischen Minister aus dem preussischen Justizdienst ausgeschieden.

Aus Kroatien werden Schneestürme gemeldet. In der Nacht zum Sonntag wurde besonders in Kroatien und Umgebung von einem starken Schneesturm heimgejagt. Der Sturm hat in der Stadt großen Schaden angerichtet.

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammer Tübingen, 27. Oktober. (Große Bewährungsstrafe zahlreicher Schreinermeister des Schwarzwaldes.) 1901 in Viehbach am Rhein geboren, ließ sich der verb. Carl Först in Altsenftal als Treuhänder nieder und befaßte sich vorwiegend damit, den Möbelschreiner des Schwarzwaldes ein Abgabegeld für ihre Erzeugnisse zu schaffen, seinen Wohnsitz hat er nunmehr nach Oberndorf am Neckar verlegt. Er hat eine Art Organisation mit einzelnen Produzenten gebildet, auf Grund deren er den Gesamtvertrieb gegen eine namhafte Provision in die Hand nimmt. Verträge wurden abgeschlossen, durch die sich die Produzenten anscheinend ausreichend gesichert glaubten. Einen solchen Vertrag schloß Först mit dem Schreinermeister Georg Gwinner in Reulbach. Gwinner hat sich verpflichtet, monatlich fünf Schlafzimmer zu liefern, Preis pro Zimmer einrichtung 475 Mark. Zahlungsbedingung: 100 Mark bar, der Rest in Raten. Gwinner lieferte im ersten Monat die vertraglich festgelegten fünf Zimmer einrichtungen, stellte aber, als die Zahlungsweise nicht ordnungsmäßig erfolgte, schon im zweiten Monat die Lieferung ein. Först gab Gwinner drei Wechselakzepten über je 50 Mark, die Först von einem Düsselbacher Möbelschreiner als Zahlung bekommen hatte, zahlbar bei der „Städtischen Sparkasse Nagold“, die es gar nicht gibt. Gwinner gab diese Wechsel mit dem Ersuchen zurück, dafür Ersatz zu geben, vielmehr andere Wechsel auszustellen. Först hat den Gwinner im Stich gelassen und die Wechsel auf andere Weise für sich verwendet. Auf erstattete Strafanzeige kam die Sache vor dem Amtsgericht Nagold zur Verhandlung. Dieses Gericht sprach den Först frei, weil dieser gegen Gwinner wegen angeblicher Nichterfüllung des Vertrags einen Ersatzanspruch auf entgangene Provision gestellt hatte. Först, der Rheinländer, ist ein ganz geriebener Mann mit großer Mundfertigkeit, dem manche biedere Handwerksleute eben nicht gewachsen sind. Der Staatsanwalt hat diesen Freispruch nicht gelten lassen, erhob Berufung mit dem Erfolg, daß Först nun wegen Untreue mit 50 Mark Geldstrafe belegt wurde. Das Urteil geht davon aus, daß Först keineswegs berechtigt war, die ihm zurückgegebenen Wechsel, für die Ersatz verlangt worden, für sich zu verwenden. — Wie man aus dem Gang der Verhandlung zu hören bekam, ist von einer Reihe von Schreinermeistern des Schwarzwaldes gegen Först Strafanzeige wegen Unterschlagung von ca. 20 000 Mark erstattet worden, das Strafverfahren hierüber ist im Gang.



Das Wetter kann verschieden sein mal Regen und mal Sonnenschein mal windstill, mal an Stürmen reich... die SALEM bleibt sich immer gleich!

SALEM
Zigaretten vorzüglich!

In den Packungen der SALEM AUSLESE Zigaretten finden Sie künstlerisch ausgeführte Bilder der Flaggen Europas.

Buntes Allerlei

Ein überraschendes Hochzeitsgeschenk

In Zwerenberg gabs letzte Woche bei einer Hochzeit eine nicht alltägliche Überraschung des jungen Ehepaars, als plötzlich ein Inhaber einer Autohandlung im Saal erschien, eine mit viel Humor gewürzte Ansprache hielt und meldete, daß er soeben das Geschenk des Hochzeitsvaters vom Gasthaus gestellt habe. Dort fanden dann die überraschten Leuten eine nagelneue vierstörige Limousine. Daß diese Überraschung bei dem jungen Ehepaar viel Freude auslöste, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden.

Steuerzahlung in Rohlförsen

§ Ein Finanzamt erhielt von einem Bauern aus der Umgebung von Heide in Holstein auf die Mahnung, rückständige Steuern zu zahlen, den Bescheid, bar zahlen könne er nicht, doch biete er dem Finanzamt eine entsprechende Menge Rottkohl an. Da keine abschlägige Antwort erfolgte, erschien der Bauer jetzt mit einer Fuhr von achtzig Zentnern Rottkohl und lud sie auf dem Hofe des Finanzamts ab, dem er die Wiegeuntersuchung überreichte.

Fatale Verwechslung

§ Eine Schwester fährt nach Köln. Sie steigt in ein Abteil dritter Klasse, in welchem eine Frau mit einem kleinen Kind schon Platz genommen hat; im Gepäck befindet sich eine Zylinderkassette. Bald steigt auch ein Herr im schwarzen Anzug ein, eine Zylinderkassette in der Hand, die er ebenfalls ins Gepäck stellt. Einige Stationen weiter steigt der Herr mit der Zylinderkassette aus. Es dauert nicht lange, so wird das Kleine unruhig, Schleunigst nimmt die Frau ihre Zylinderkassette und geht mit dem Kind zur Toilette. Nach kurzer Zeit erscheint sie wieder im Abteil, ganz rot vor unterdrücktem Lachen, und sagt: „Ach, Schwester, was ist da passiert! Da sind eben die Zylinderkassetten verwechselt worden. Ich nehme für das Kind immer in einer alten Zylinderkassette ein notwendiges Geschick mit auf die Reise, und das hat nun jener Herr mitgenommen, der ausstieg.“ — Diese Überraschung, wenn der Herr, der anscheinend zu einer Hochzeit wollte, nach dem Zylinder griff!

Humor

Damengesellschaft. In einer Gesellschaft besaßen sich zwei Damen. „Ach!“ sagt die eine von oben herab, „ich erinnere mich Ihrer noch ganz genau, Frau Doktor. Ihr Vater war doch der bekannte Koffschlächter unserer Stadt?“ — „Jawohl!“, sagte die andere, „und Ihre Eltern waren unsere treuesten Kunden.“

Enfant terrible. „Schenk mir doch, bitte, einen Elefanten, Tante Timchen!“ — „Ich habe doch gar keinen Elefanten.“ — „Doch, meine Mutti hat gesagt, du könntest aus 'ner Rinde einen Elefanten machen. Hier sind doch so viele Rinden!“

Zu viel verlangt. Photograph: „Bitte recht freundlich!“ — Kunde: „Unmöglich! Ich habe es wohl versucht. Es geht nicht, ich habe heute früh meine Steuererklärung bekommen und muß immer daran denken.“

Rundfunk

Mittwoch, 29. Okt.: 6.30 Uhr Morgenmusik, von 10 bis 12.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Stunde der Jugend, 16 Uhr Konzert, 17.45 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 18.05 Uhr Vortrag: Die Buschleute der Kalahari, 18.35 Uhr Vortrag: Resitationen: Dora May, 19 Uhr Zeit, 19.05 Uhr Vortrag: Die Züchtung der genialen Begabung, 19.30 Uhr Zeitbericht aus Actualis, 20.10 Uhr Hugo Wolf-Lieder, 20.50 Uhr Der Wissenswurm, 22.40 Uhr Nachrichten.

Neuenbürg, 26. Oktober. Nachrichten aus Wildbad besagen, daß dort Falschgeld im Umlauf ist, namentlich an Zweimarstückden mit dem Kennzeichen A oder D soll die Falschprägung zu erkennen sein. Es ist wohl möglich, daß auch im übrigen Bezirk solche Münzen im Umlauf sind, deshalb wird es im Interesse jedes Einzelnen liegen, bei Ausgabe und Einnahme von Geld Vorsicht walten zu lassen.

Dettingen, O.A. Rottenburg, 25. Oktober. Sämtliche für diesen Winter im Gemeindefeld Dettingen vorgesehenen Holzmacherarbeiten wurden auf dem Rathaus vergeben. Unter dem Andrang zahlreicher arbeitssuchender Interessenten wurden die vorjährigen Akkordlöhne weit unterboten, so daß der diesjährige Akkordlohn bis zu 75 Pfennig pro Raummeter gedrückt wurde.

Ergebnisse von Treibjagden

Oberschwandorf, 25. Oktober. Bei der am Donnerstag abgehaltenen Treibjagd wurden 36 Hasen, 3 Rehe, darunter ein Sechser- und ein Spießer-Bock, sowie ein Dachs zur Strecke gebracht. Außerdem wurden von den Treibern an der Heiterbacher-Wehinger-Grenze zwei angeschossene, halbverletzte und mit Schrot geschossene Rehe gefunden. Man vermutet heimliche Schützen.

Köt, 27. Oktober. Am Samstag fand in den Wäldern hier eine Treibjagd statt, die trotz des schlechten Wetters ein zufriedenstellendes Ergebnis hatte. Auf der Strecke blieben neun Rehe und ein Hase, Hochwild wurde nicht geschossen, es gelang ihm auszubrechen.

Unterjettingen, 25. Oktober. Ein unbefriedigendes Ergebnis der Treibjagd war gestern im hiesigen Gemeindefeld zu verzeichnen, denn 22 Grünröde konnten nur sechs Hasen umlegen.

Stuttgart, 27. Okt. (Gefallenen-Gedenkfeste.) Die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden am diesjährigen Gedenktage für die Opfer des Weltkrieges am Sonntag, den 23. November, nachmittags, auf dem Wäldfriedhof wiederum eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten.

75. Geburtstag. Am 29. Oktober vollendet in großer Rüstigkeit Generalleutnant a. D. Maj. Freiherr Thum von Reuburg das 75. Lebensjahr. Von 1908 bis 1913 war er Kommandeur der Olgadragoner, dann der 27. Kavalleriebrigade, im Krieg Kreischef in Ramur.

Zuffenhausen, 27. Okt. (Dauererschlaf.) Dieser Tage wurde, so berichtet die „Allgemeine Rundschau“, ein 21jähriges Mädchen von hier in ein Stuttgarter Krankenhaus übergeführt, da sie seit etwa sechs Tagen ununterbrochen Tag und Nacht geschlafen hat.

Oberstfeld O.A. Marbach, 27. Okt. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl stimmten von 812 Wahlberechtigten 718 ab. Gewählt wurde Stadtschultheißenamtsassistent Wader von Luftnau mit 398 Stimmen. Die beiden Gegenkandidaten Obersekretär Schelle-Sulz und Obersekretär Keller-Trossingen, erhielten 214 bezw. 104 Stimmen.

Neulingen O.A. Ehlingen, 27. Okt. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl siegte Obersekretär Richter-Asperg mit 487 Stimmen. Es erhielten ferner Obersekretär Kopp-Ehlingen 303 Stimmen, Schultheiß Braun-Darmsheim 293 Stimmen, Stadtschultheiß Klein-Rosenfeld 228 Stimmen. Von den 1395 Stimmberechtigten haben 1248, also 90 Prozent, abgestimmt.

Senkingen O.A. Reutlingen, 27. Okt. (Spinale Kinderlähmung u. n. g.) Die 11jährige Tochter des Christian Herrmann beim Rathaus liegt schon seit einigen Tagen krank zu Hause. Das Mädchen klagte zuerst über heftige Kopfschmerzen. Nun ist das arme Kind auf einmal auf einer Seite gelähmt worden. Der Arzt stellte spinale Kinderlähmung fest.

Künzelsau, 27. Okt. (100 Jahre Realschule.) Am Samstag war hier die Feier des hundertjährigen Bestehens der Realschule. Im Mittelpunkt der Feier stand ein von dem Vorsteher der Schule, Dr. Dinkel, verfaßtes Festspiel „Schullameraden“. Fabrikant Glent übergab als vorläufiges Ergebnis einer Sammlung bei ehemaligen Schülern die Summe von rund 1200 RM. Der Betrag soll zur Beschaffung von Büchern und Lehrmitteln für die Schule verwendet werden.

Ehlingen, 27. Okt. (Höhere Maschinenbauerschule.) Die Höhere Maschinenbauerschule in Ehlingen wird im Winterhalbjahr 1930/31 von 447 Schülern besucht. Davon sind 121 Württemberger, 25 sonstige Reichsdeutsche und 1 Ausländer.

Geislingen a. St., 27. Okt. (Aus dem Fenster gerückt.) Anscheinend in einem Anfall geistiger Unmahnung hat sich im Bürgerheim ein älterer Insasse aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes gestürzt. Er ist bald darauf an Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 27. Okt. (Der Schlosshagen.) Der Schlosshagen ist im Lauschwang von der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft an das herzogliche Haus Württemberg übertragen, das als Gegenwert der Reichsbahn zur Erweiterung des Güterbahnhofes in der Nähe von Löwental verschiedene Grundstücke abgetreten hat.

Handel und Verkehr

Getreide

Berliner Produktbörse vom 27. Okt. Weizen märk. 228 bis 230, Roggen märk. 148-151, Braugerste 184-210, Futtergerste 165-170, Hafer märk. 141-152, Weizenmehl 27.50-36.75, Roggenmehl 23.65-26.75, Weizenkleie 7.25-7.75, Roggenkleie 6.75 bis 7.25, Bittoriaerbsen 27-31, Futtererbsen 19-21 Mark. **Wismereine Tendenz:** uneinheitlich.

Fruchtschranne Ragold. (Markt am 25. Oktober 1930.) Verkauf: 16.36 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 14.00-16.00 M., 1.80 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 10.50 M., 6.45 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 10.50-11.00 M., 2.48 Ztr. Haber, Preis pro Ztr. 7.50 M. Handel gedrückt, zurückhaltend. Weizen und Gerste, sehr schöne Ware, ist noch aufgestellt in der Schrannehalle. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 1. November 1930.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 27. Okt. Weizen 25 bis 26.50 (24-26), Gerste (19-23), Roggen (12-18), Hafer 14-15 (14.50-15.25), Weizenmehl 42-42.50 (41.50-42), Fruchtmehl 30 bis 30.50 (29.50-30), Kleie (6.50-6.75), Weizenheu (6-6), Kleeheu (6-6.50), Stroh (3-3.50).

Fruchtpreise. Salingen: Weizen 14, Haber 8 Mark. — Siengen a. St.: Gerste 9.20-9.60, Haber 7-7.20, Weizen 12.20-12.50 M. — Tübingen: Dinkel 12-13, Haber 8, Weizen 14-15 M. — Tübingen: Weizen 14-15, Dinkel 12 bis 13, Haber 8 Mark.

Märkte

Schweinepreise. Salingen: Milchschweine 14-20 Mark. — Bellingheim: Milchschweine 15-20, Päufer 41-62 M. — Crailsheim: Päufer 35-45, Milchschweine 15-27 M. — Ranselsau: Milchschweine 13-27 M. — Oettingen: Milchschweine 18-27 M. — Rottweil: Milchschweine 13 bis 22 M. — Ulm: Milchschweine 18-28 M. — Gailingen a. E.: Milchschweine 17-30, Päufer 50 Mark.

Koenigsberg, 27. Okt. (Weidemarkt.) Zufuhr zirka 80 Stück. Preis für gute Tiere 1200-1500, mittlere 800-900, geringere 200 bis 400 Mark.

Stuttgarter Großmarkt, Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 500 Zentner, Preis 3.20-3.50 Mark. — **Filderfruchtmarkt auf dem Leonhardplatz.** Zufuhr 60 Zentner, Preis 2.50 Mark. — **Wojohlmart auf dem Wilhelmplatz.** Zufuhr 300 Zentner, Preis 15-18 Mark je für einen Zentner.

Konurse

Johann Oftertag, Landwirt und Schreiner in Ellwangen.
Georg Fuchs, Kurzwarenhändler in Heidenheim.
Heinrich Hieber, Inh. Hartwig Schmidt, Werkzeugfabrik in Laupheim.

Letzte Nachrichten

Die Nationalsozialisten sind keine Gotteslästerer!

Berlin, 27. Oktober. Zu der vor einiger Zeit durch die Presse gegangenen Meldung über eine angebliche Befanntmachung des Bischofs von Mainz, nach der jeder, der das Hakenkreuz trage, Gotteslästerer sei, und bei der Austeilung der Sakramente stillschweigend übergangen werde, erfährt der „Völkische Beobachter“ vom bischöflichen Ordinariat in Mainz, daß diese Nachricht völlig frei erfunden sei. Das kirchliche Amtsblatt habe keine derartige Befanntmachung enthalten und es sei auch keinesfalls beabsichtigt gewesen, eine solche Veröffentlichung zu erlassen.

Der österreichische Minister Starhemberg und die Polizei Wien, 27. Oktober. Bundesminister Starhemberg hat heute nachmittag das Polizeigebäude auf der Roslauer

Lände und die Sicherheitswachkaserne in der Pramer Straße eingehend besichtigt. In der letzteren begrüßte Polizeivizepräsident Dr. Cramer den Minister. Dieser betonte in seiner Antwort, die Bundespolizei in Oesterreich müsse ein parteipolitisch völlig unabhängiges Machtinstrument der Regierung bleiben. Ausdrücklich hob der Minister hervor, daß er sich seiner Verantwortung als Minister vollkommen bewußt, und daß es gar nicht möglich sei, daß er jemals einen Schritt unternehmen werde, der irgend jemand von der Polizei in Gewissenskonflikte bringen könnte.

Ein Flottenabkommen zwischen der Türkei und Griechenland

Konstantinopel, 27. Oktober. Reuter meldet: Einer Information aus türkischer Quelle zufolge, die sich bisher als zuverlässig erweisen hat, ist ein Abereinkommen zwischen der Türkei und Griechenland über Parität der Flottenrüstungen der beiden Länder erzielt worden. Weiter ist vereinbart worden, daß, wenn eine der beiden Mächte den Bau eines neuen Kriegsschiffes vornehmen sollte, die andere Macht sechs Monate vorher davon in Kenntnis gesetzt wird. Es wird hinzugefügt, daß diese Abmachung vielleicht bald in Angora unterzeichnet werden wird.

Mutwahliges Wetter für Mittwoch

Die Depression beeinflusst noch die Wetterlage. Für Mittwoch ist immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Übler Mundgeruch

wird abtönd, höchst gekrühte Zähne ersetzen das schönste Kallm. Selbe Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden **Zahnpaste Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Glanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit geformtem Borstenschicht. Kaulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf. Verlangen Sie aber echt Chlorodont und weisen Sie jeden Erwerb dafür zurück. **Vorkriegspreise.**

30.

Oktober

Welterspartag Geldspartag

Die zielbewusst sparen
und zielbewusst streben
Haben Erfolg
und Glück im Leben!

Spargelder

auch in kleinsten Beträgen, nimmt bei höchster Verzinsung von jedermann entgegen

Gewerbebank Altensteig e.G.m.b.H.

Sie

haben mit Ihrem Photo-Apparat manches schöne Erlebnis und manche schöne Landschaft im Bild festhalten können. Die Bilder

leben

so oft Sie diese betrachten. Diese Mühe wird Ihnen zur Annehmlichkeit, wenn Sie Ihre Photos gesammelt und geordnet in einem Album haben. Säumen Sie daher nicht

länger

und sehen Sie sich heute noch unsere Photo-Alben an, die wir in schöner Auswahl und in jeder Preislage bereithalten.

**W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.**

Am 30. Oktober

Württembergische Landessparkasse



ZWEIGSTELLEN IN

- | | |
|-------------------|-----------------------------------|
| Altensteig | S. Hensler, Fa. Karl Hensler sen. |
| Berneck | H. Kröner, Kaufmann |
| Ebenhäusen | A. F. Schütte, Kaufmann |
| Egenhäusen | M. Kalmbach, Gemeindepfleger |
| Grömbach | Chr. Kappler, Landwirt |
| Pfalzgrafenweiler | G. Schillinger, Kaufmann |
| Simmersfeld | J. Fr. Hanselmann, Postagent |
| Walddorf | Amtsdiener Haizmann |
| Wart | Pfarrer Stäbler. |

WELTSPARTAG!

**MEYERS
LEXIKON**

12 BÄNDE VON A-Z
VOLLSTÄNDIG

Zu beziehen durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig.

Egenhäusen.

Sunge, gute
Ruh- und
Schafflub

setzt dem Verkauf aus.
Christian Gauß.

Rinderkastenwagen

gebraucht
sowie
Astrachan 3/4 Mantel
und Pelzgarnitur

billig zu verkaufen.
Wer - ? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Hugo Schweikert
Gerda Schweikert

geb. Held

grüßen als Vermählte

Altensteig

Cannstatt

Standesamtliche Trauung Dienstag 28. Oktober
Kirchliche Trauung findet erst später statt. -

Statt Karten!

Baierfägmühle — Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am Donnerstag, den 30. Oktober 1930
im Gasthaus zum „Hirsch“ in Hornberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Hammann
Säger
Sohn des
J. Georg Hammann
Säger, Baierfägmühle

Marie Seeger
Tochter des
J. Georg Seeger
Waldbühlg, Hornberg

Kirchgang 11 Uhr in Hornberg.

Nachhochzeit findet keine statt.

**Verlobungs-
und Hochzeits-Karten**
fertigt rasch und sauber die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig**

Um meinen Kunden die Anschaffung von Stoffen und fertigen Kleidungsstücken zu erleichtern, gebe ich bis

Dienstag

4. Nov. auf beinahe
sämtliche Waren einen

Rabatt von 20 Prozent

Dieser Rabatt wird nur bei Käufen von
Mk. 5.— ab und bei Barzahlung gewährt.

Paul Röchle, am Markt, Calw.

